



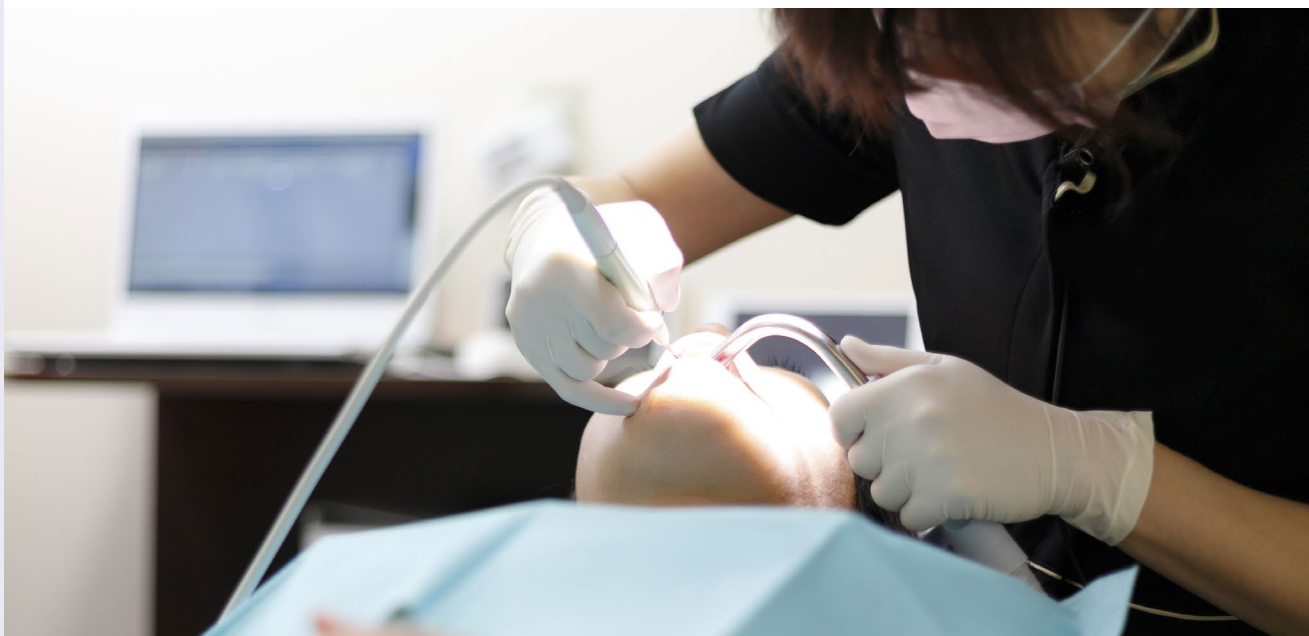
Verband Deutscher
Dentalhygieniker

Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



© beeboys / stock.adone.com

Nur im Team lassen sich Ziele erreichen

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) im kollegialem Austausch mit ZFA und DH

Ein wichtiges Ziel unserer Verbandsarbeit ist die Schaffung einer starken Interessenvertretung unseres Berufsstands. Daher ist der Verband Deutscher Dentalhygieniker unermüdlich in der Netzwerkarbeit aktiv und um jeden kollegialen Austausch bemüht.

Durch die engagierte ehrenamtliche Verbandsarbeit hat sich in den vergangenen Jahren schon einiges getan im Bereich der Dentalhygiene. Auch weiterhin werden wir alles daran setzen, die Belange der Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern in Deutschland verstärkt in den Fokus von Öffentlichkeit und Politik zu bringen. Es gibt noch viel zu tun!

Wir haben so viele erfolgreiche Kolleginnen und Kollegen deren persönliche, berufliche und menschliche Entwicklung uns begeistert sowie stetig antreibt. Wendet Euch daher immer sehr gerne mit Euren Wünschen, Rückfragen oder Anregungen an das VDDH-Team, schlußendlich werden wir alle durch diesen professionellen Austausch profitieren.

Auf den heutigen VDDH-Mitteilungsseiten möchten wir Euch, unsere geschätzte Kollegin Sonja Steinert vorstellen, die uns von ihrer beruflichen Karriere mit allen Facetten und Stolpersteinen berichtet. Wenn auch ihr unsere Mitteilungsseiten durch Euren Input bereichern möchtet, tretet bitte mit uns in Kontakt. Wir sind uns sicher, es gibt noch sehr viele Kolleginnen und Kollegen, die spannende Themen für uns auf Lager haben. Auch unsere Weiterentwicklung, die Motivation und die Förderung der Kreativität, können wir am besten gemeinsam im Team fokussieren.

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen wunderschönen Sommer und viel Spaß beim Lesen!

Sonja Steinert: Von der „Notlösung“ zum Traumberuf



© privat

*Arbeit in der Zahnarztpraxis:
Liebe auf den zweiten Blick*

Als ich 1992 mit der Ausbildung zur Zahnarthelferin begann (heute Zahnmedizinische Fachangestellte), war es mehr eine Notlösung als eine Berufung, denn meine Eltern meinten, ich solle doch bitte „was Solides“ lernen! Ich hatte zu dieser Zeit bereits meinen Trainerschein (B-Lizenz Aerobic) absolviert und arbeitete in verschiedenen Fitnessstudios als Aerobic Instructor, natürlich freiberuflich. Das bedeutete für mich: mal Geld, mal keines zu haben.

Im Jahr 1994 dann die bestandene Abschluss zur Zahnarthelferin, glücklicherweise, denn meine Ausbildungszeit war für mich persönlich die Hölle. Daran war ich teilweise selbst schuld, teilweise wurde ich aber auch unterdrückt und ungerecht behandelt. Dabei waren Tritte in die Beine oder fliegende Bohrerständer leider der Alltag.

Ich hatte aber auch Unterstützer: Der damalige Assistenz-zahnarzt meines Chefs machte sich selbstständig und fragte mich, ob ich mit ihm die Praxis aufbauen möchte. „Ja mei, bevor ich nix tu, dann halt das!“, dachte ich mir. Mit der Zeit hatte ich richtig Spaß am Job, und siehe da, mit Vertrauen und Verantwortung kam der Ehrgeiz. Nach einigen Monaten konnte ich viele Aufgaben in der Praxis übernehmen und eigenverantwortlich agieren. Da es eine kleine Praxis war, wollte die Frau meines Chefs wieder ins Berufsleben einsteigen. Leider war ich „zu stur“ und wollte meine erarbeitete Position nicht einfach abgeben, so suchte ich mir nach 7 Jahren eine neue Praxis. Gesagt, getan. Dort musste ich mich erst mal unterordnen und meinen Platz in der Praxis finden, denn Abrechnung, Front Office – alles vergeben. Was sollte ich nun tun?

Gut, dann eben Prävention (damals PZR, weil die Position gerade vakant war. Deshalb besuchte ich eine Fortbildungsveranstaltung bei Bernita Bush. Was für eine großartige Person und Referentin! Jetzt war sie geboren, meine dentale Leidenschaft! Bernita wurde zu meinem großen Vorbild, inzwischen arbeiten

wir zusammen bei American Dental Systems (ADS) im Referententeam. So bestritt ich 1997 den Prophylaxe-Basiskurs, 2005 die ZMF- und 2008 die DH-Aufstiegsfortbildung. Das Beste daran: Ich war richtig gut und voller Feuer. 2009 begann ich einen Nebenjob bei Dr. Kurt Wolff als Expertin aus der Praxis bei Messen und anderen Veranstaltungen für die damalige Neuheit: Zahnpasta und Mundspülungen mit Hydroxylapatit. Leider wurden wir zu Anfang auf den Messen sehr negativ angesprochen, was nicht wirklich motivierend war. Dennoch bin ich 13 Jahre freiberuflich für die Firma tätig, inzwischen unterstütze ich sogar die wissenschaftliche Abteilung bei der Durchführung klinischer Studien und bei Veröffentlichungen und bin darüber hinaus mit vielfältigen Sonderaufgaben betraut.

Durch den Ansporn, immer weiterzukommen, mehr zu machen und viel mehr zu lernen, zog ich durch die Praxen Münchens und Augsburgs mit tollen Chefs, die es mir nicht immer leicht machten. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb biss ich mich durch.

Im Jahr 2009 lernte ich meinen Mann kennen, 2012 kam unsere Tochter Ida zur Welt, 2015 kam der Umzug nach Bielefeld und 2016 kam unser zweites Kind zur Welt, Finni. Außer der einjährigen Elternzeit bei beiden Kindern hatte ich bezogen auf das Berufsleben keine Pausen. Zwei Kinder, Mann, Hund, Job und keine Familie zu Hilfe – geht, aber nur mit viel Organisation und langem Atem.

Im Oktober 2017 begann mein Weg bei Dr. Kai Zwanzig. Er vertraute mir die Leitung der Dentalhygieneabteilung an. Wieder einmal als Messeberaterin unterwegs, lernte ich in der Pause Kerstin Schnitzenbaumer kennen. Sie war mir gleich sympathisch, weil auch a' Bayerin. Sie arbeitet für ADS, wo sie die Deppeler-Instrumente verkauft, ich erinnerte mich gleich an meine Deppeler-Instrumente, mit denen ich 2008 die praktische DH-Prüfung bestanden hatte.

Wir blieben weiter in Kontakt. Es entstand eine freundschaftliche und großartige Geschäftsbeziehung. Wir ließen uns von unseren gemeinsamen Ideen treiben. Irgendwann bot mir ADS eine Stelle als Referentin an. Jetzt kam alles auf einmal und sehr schnell. Mein Mann gab mir den letzten Schubs mit der Idee, mein eigenes Unternehmen zu gründen. So entstand mein drittes Baby, hexxdent – aus der Praxis, für die Praxis. Für 2022 habe ich mir die Ausbildung zur Heilpraktikerin vorgenommen.

Ich danke allen, die es mir leicht und schwer gemacht haben, denn das hat mich noch mehr angetrieben, mich zu entwickeln und da hinzukommen, wo ich jetzt bin.